

Buchbesprechung □

B. HARTMANN: Prävention arbeitsbedingter Rücken- und Gelenkerkrankungen – Ergonomie und arbeitsmedizinische Praxis. Landsberg: ecomed 2000, ISBN: 3-69-51830-8, 341 Seiten, 83 Abbildungen, 49 Tabellen, 527 Literaturangaben, ausführlicher Anhang und Register mit ca. 700 Stichwörtern, 98 DM

Nicht viele Bücher werden im Deutschen Ärzteblatt besprochen; wenn dort das umfassende Werk von B. Hartmann behandelt wurde (Dt. Ärzteblatt, 97, Heft 47, 2000), dann muß es schon über das engere Fachgebiet hinaus positiv aufgefallen sein. Der in Universität (Magdeburg) und Praxis (Bau-BG Hamburg) erfahrene Arbeitsmediziner B. Hartmann legt auf der Basis von Eigenerfahrungen und umfangreichen Literaturstudien ein kleines Handbuch vor, das seinem Titel vollauf gerecht wird.

Nach einer Einführung zum Begriffsfeld Prävention wird eine brauchbare Systematik zu Schmerz-Entstehungsmechanismen vorgestellt, einschließlich psychosomatischer Aspekte. Ob dabei allerdings den ausführlich beschriebenen Bandscheibendrücken – von Biomechanikern und Ingenieuren aufgrund reduktionistischer Modelle berechnet – die zugeordnete Bedeutung zukommt, ist fraglich und so weist der Autor erfreulicherweise auf das Manko der *epidemiologischen* Begründung hin (S. 64) – einzuschließen wäre dabei allerdings auch die *kausale* Begründung. Ausführliche Abschnitte befassen sich mit Grundlagen des körperlichen Trainings, Beurteilungsverfahren, primärer Prävention durch Gestaltung des Arbeitsplatzes, Gesundheitsförderung sowie mit Ausführungen zur sekundären Prävention. Ein Schlußkapitel behandelt sich mit arbeitsmedizinisch relevante Trainingsmethoden. Hier ist zu begrüßen, daß dieser leistungsphysiologisch korrekte Begriff ohne Rücksicht auf den Ballast ideologischer Überfrachtung (Stichwort *olympiareife Mannschaft*) übernommen wird. Bedauerlich ist allerdings, daß der Autor trotz der von ihm ausführlich dargelegten Komplexität des Muskel-Skelett-Systems am veralteten Begriff *Bewegungsapparat* festhält und nur gelegentlich vom Muskel-Skelett-System (z.B. S. 118) spricht. Wie einfach lassen sich doch Apparate im Gegensatz zum Nerv-Muskel-Skelettsystem reparieren!

Der Autor liefert keine Patentrezepte, sondern eine vorzügliche, fachkundige und anregend-bewertende Übersicht, die dem potentiellen Anwender zahlreiche Hinweise gibt. Angesichts der Komplexität des beschriebenen Systems muß der Anwender dann sowieso im Einzelfall je nach Person und Rahmenbedingungen individuelle Handlungsanweisungen erarbeiten. Hierzu findet man in dem vorgelegten Werk umfangreiche und sehr brauchbare Anregungen.

H.-V. Ulmer, Mainz

□ BBHartmann.doc /.pdf

<http://www.uni-mainz.de/FB/Sport/physio>